Die Frau von Heute

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 30: **Vorsicht! : Hundstags-Sondernummer**

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

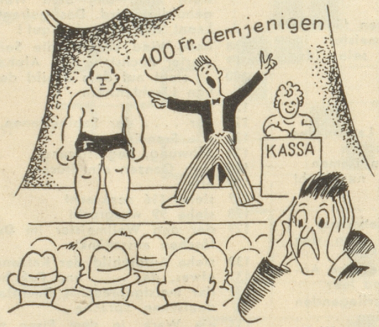
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für Ihre Ferien
Hotel
und Kurhaus
SCHLOSS
BRESTENBERG
a. Hallwilersee
Einer der schönsten Kurorte der Schweiz
Ruder- u. Angelsport. Strandbad
Tennis. Orchester Verlangen
Sie gefl. unsern Prospekt.
Telephon
4631

Aber hier wie überhaupt
kommt es anders als man glaubt
nach Wilh. Busch



Sieh', es tönt ihm in den Ohren:
»100 Franken sind verloren!«
weil er seine Kraft nicht stählte
nicht Banago auserwählte,
in die Milch wie jener Mann.
Morgen fängt er aber an!

E 57 0.90 u. 1.70 NAGO CHOCOLAT OLTEN

Lenzburger

Jetzt billiger!
Runde Dose –.70
Ovale Dose 1.10

Die Frau

Nächtlicher Zwischenfall um eine Frau

Nachdem Herr Gurnigl mehrmals den aussichtslosen Versuch gemacht hatte, durch Anreiben von Zahnstochern an einem Taschenspiegel Feuer zu erzeugen — ein Versuch übrigens, den ein Mensch in nüchternem Zustande nie und nimmer unternommen hätte —, seufzte er tief und begann mit gezücktem Schlüssel gegen das Schlüsselloch seiner Wohnungstür vorzugehen. Für einen Mann, der drei Uhr nachts von einer feuchtfröhlichen Sitzung heimkehrt, ist das kein leichtes Unterfangen. Man sollte gar nicht glauben, wie solch ein Schlüsselloch nach rechts und links, nach oben und unten ausweicht, wie es sich allen Nachstellungen des Schlüssels geschickt zu entziehen weiß und einen Mann geradezu in Schweiß bringen kann. Immerhin — nach kaum zehn Minuten war Herrn Gurnigl das schwere Werk gelungen; er stand im Korridor seiner Wohnung.

Behutsam tastete er sich zum Lichtschalter — und fuhr plötzlich mit einem Wehlaut zurück. Gleichzeitig fiel mit Donnergepolter der eiserne Schirmständer um, gegen den er gestoßen war. Stöhnend rieb Herr Gurnigl sein Schienbein; dann lauschte er. Aber alles blieb still in der Wohnung; seine Frau schien zum Glück nichts gemerkt zu haben. Er richtete den Schirmständer wieder auf, schlich vorsichtig zur Schlafzimmertür, öffnete leise, ganz leise, und begann sich zu entkleiden. Seltsam, daß seine Frau immer noch schlief! Sie war doch sonst sofort munter, wenn er spät nach Haus kam. Vielleicht war sie ihm böse? In seiner Brust regte sich so etwas wie Schuldbewußtsein, und leise rief er: «Mäuschen!» Aber Mäuschen gab keine Antwort, auch dann nicht, als er noch ein zweites und drittes Mal gerufen hatte. Beunruhigt streckte er die Hand aus und tastete im Dunkeln nach rechts hinüber — aber, was war denn das? Das Bett war ja leer! Er riß an der Schnur der Deckenbeleuchtung; die Schnur ihrerseits riß auch, das Zimmer lag in blendendem Licht — aber das Bett war leer! Unberührt! Fassungslos sprang er auf. Das war doch nicht möglich! Sie konnte doch nicht bei Nacht und Nebel aus dem Haus gegangen sein! Weshalb denn auch? Er stürzte zu ihrem Kleiderschrank. Leer . . . ! Also eine richtige, vielleicht lange vorbereitete Flucht. Er stürzte ins Nebenzimmer, und zwar zum Schreibtisch. Vielleicht, daß sie ein paar Zeilen hinterlassen hatte. Nichts.

Ob die Eltern seiner Frau etwas wußten? Er wankte zum Telefon. Die Nummernscheibe des Selbstwählers schnurrte: 4-3-1-7-6 . . . Den Hörer in der zitternden Hand, wartete er, und sein Herz klopfte zum Zerspringen. Nach einer kleinen Ewigkeit meldete sich eine verschlafene, sehr ungehaltene Stimme:

«Hier Mutzenbrecher. Was zum Kukkuck ist denn los?»

«Ach, du bist's, lieber Schwiegerpapa. Hier ist Fritz. Sag' mal, ist Else vielleicht bei euch?»

«W-e-r ?»

«Na, Else! Meine Frau. Eure Tochter. Denk doch bloß meinen Schreck; Eben komme ich von der Sitzung nach Haus — und Else ist nicht da!»

«Sie kann doch auch gar nicht da sein!»

«Wieso kann sie nicht?»

«Hoho, mußt du aber viel getrunken haben! Sie ist doch in St. Moritz! Wir beide haben sie doch vorgestern zur Bahn gebracht!»

Es dämmerte in Gurnigls schmerzendem Schädel.

«Richtig!» atmete er erleichtert auf. «Das hatte ich doch wirklich ganz vergessen . . . !» Sff.

Auflösung des Bosco-Rätsels
aus letzter Nummer:

Bärengraben

B Ähren Grab Senn

Nicht schmeichelhaft

Ich stehe in Ascona am Strand, weiß gekleidet, mit weißer Zeppelinmütze. — Vom See her paddeln zwei prächtige Basler Mädchen, und als sie anlegen, rufe ich alter Bursche fröhlich: «Ahoi, meine schönen Matrosen!»

«Jojo, Sie wäre-n-erstno en stramme Kapitän für e so es Meerschiff!» meint die eine.

«Jojo», sagt die andere schnippisch, «aber en Pangsionierte!» Rgg.

Dr. med. pract.

Meine Tochter ist krank. Eine ziemlich beschränkte Nachbarin frägt sie, was für einen Arzt wir haben. Man gibt ihr Auskunft. «Jo, das isch welewäg en guete. Uf em Schild vor sim Huus stoht: Dr. med. X., Prachtsarzt!»

Ich habe dem betreffenden Arzt sofort gratuliert zu seiner zügigen Reklame. Germ.

VON HEUTE

Furchtbare Tatsache

(Gespräch-Blüten aus einem großen Restaurant)

«Fräulein, händ Sie en liechte Schwizer Wi?»

«Mir hend en sehr en guete Tiroler!»

«Hets öppe en Malanser?»

«En sehr Guete, ech chane empfehle.»

«Fräulein, wössed Sie, wo Malans esch?»

«Jo jo, i der Nöchi vo Düsseldorf!»

«Fräulein, hend Sie au no ne schwerere Schwizer Wi?»

«Burgunder!»

Darauf frägt die Serviertochter eine andere, die gerade vorbei geht: «Marti, weisch Du, wo Malans esch?»

«Am Bodesee!» war die Antwort.

Geschehen am 5. Juli 1939, abends.

Wahrheit verbürgt: F. B.

Ums ewig Weibliche ...

Seidenstrümpfe sind eine fadenscheinige Entschuldigung dafür, einem hübschen Mädchen nachzustarren.

Ein gesparter Rappen bedeutet manchmal eine verlorene Freundin.

Jeder Mann sollte eine Frau haben. Am besten seine eigene. Fr.

Wüpa (würkli passiert)

Die Mutter strickt Strümpfe; Fritzli spielt ihr zu Füßen. Plötzlich sagt die Mutter: «Oh, jetz han i e Masche falle lah!» Fritzli sucht fieberhaft am Boden, worauf Mutter frägt: «Was suechsch, Fritzli?» «Hä, d'Masche wo Dir abegheit isch!» E. W-st.

«Ich chan ja 's Anneli nid hürate, mini Verhältnis erlaubed's ja nid!»
«Jäso, händ Sie na meh!?!»

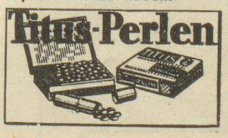
das seit 30 Jahren bewährte Präparat für
die persönliche Hygiene der Frau.
Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke.
Patentex-Vertrieb Zürich 8, Dufourstr. 176

Der Stammtisch...
soll Ihnen nicht versagt bleiben! Wenn Alterserscheinungen sich zeigen, wenn Kopfweh, Wallungen, Herzstechen, Atemnot sich einstellen, dann nicht den Mut sinken lassen, sondern sofort mit Phyllosan die Arterienverkalkung gründlich bekämpfen.
PHYLLOSAN
regeneriert das Blut.
Chlorosan A.-G., Kreuzlingen 17
Kurpackg. 600 Pastillen, nur Fr. 15.—. Original-Packung, 120 Pastillen, Fr. 4.50 in Apotheken.

Kann man das Älterwerden regulieren?

Wie zahlreich sind die Fälle, wo das Nachlassen der physischen Elastizität schon in den besten Jahren auftritt. Aus der wissenschaftlichen Erkenntnis heraus, daß Jugendkraft nicht allein vom Geburtsjahr, sondern in erheblichem Maße von der Hormonversorgung abhängt, ist das Hormon-Präparat «Titus-Perlen» geschaffen worden. In der Versorgung mit Hormonen, die zur Hebung der Kräfte beitragen, liegt die Bedeutung der Titus-Perlen. Auf Wunsch übersenden wir Ihnen gern kostenlos eine Probe und die hochinteressante Broschüre «Neues Leben.»

Preis: 100 Stück Titus-Perlen für Männer Fr. 14.—, Kurpackung 300 St. Fr. 36.—. 100 Stück Titus-Perlen für Frauen Fr. 15.50. **In allen Apotheken zu haben.**



GUTSCHEIN! Pharmacie Internationale Dr. F. Hebeisen, Poststraße 6, Zürich 1 (16).
Senden Sie mir eine Probe sowie wissenschaftliche Abhandlung **gratis.** 50 Cts. in Briefmarken für Porto füge ich bei.

Frau/Frl./Herr .....
Ort: .....
Strasse: .....